

Frauen, die den Leitungen im Betrieb bisher unbekannt waren, sind durch ihre Arbeit im Frauenausschuß hervorgetreten und haben unter Beweis gestellt, daß sie gute Agitatoren und Organisatoren sind, wenn es gilt, eine Sache durchzusetzen. So mancher Kindergarten, Kinderhort, Frauenruheraum, manche Nähstube und Betriebsverkaufsstelle wurde auf Initiative der Frauenausschüsse eingerichtet. Das war nicht immer leicht, denn manche Schwierigkeit mußte gemeistert werden.

Allmählich erwarben sich die Frauenausschüsse immer mehr das Vertrauen der Frauen. Das zeigt sich darin, daß die Arbeiterinnen mit allen Fragen zum Frauenausschuß kommen. Oft sind es Fragen persönlicher und politischer Art, oder sie betreffen die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder, selbst in ihrer Weiterbildung und Entwicklung lassen sich die Arbeiterinnen vom Frauenausschuß gern beraten. Sie kommen dadurch schneller zur Einsicht, auch einmal an Schulungen und Seminaren teilzunehmen. So forderte z. B. der Frauenausschuß des VEB Zuckerfabrik Genthin eine Schulung über Arbeitsrecht und Prämiensystem. Der Frauenausschuß des Georgij-Dimitroff-Werkes Magdeburg organisierte mit Hilfe der Parteileitung eine siebentägige Schulung für die Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses. Im VEB Nahrungs- und Genußmittelwerk Stendal nehmen zehn parteilose Kolleginnen am Parteilehrjahr teil.

Je mehr sich das Vertrauen festigt, desto besser gelingt es dem Frauenausschuß, die Frauen in den Kampf um die Erfüllung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben einzubeziehen. Die Frauenausschüsse bewähren sich auch dort als gute Agitatoren und Organisatoren, wo es gilt, alle Kräfte für die Erfüllung des Planes einzusetzen. So beteiligen sich im VEB Nahrungs- und Genußmittelwerk Stendal am Massenwettbewerb 42,5 Prozent der Belegschaft. 69 Prozent aller Beschäftigten in diesem Betrieb sind Frauen. Die Leiterin des Frauenausschusses, Genossin Gertrud Krüger, ist selbst Brigadierin und versteht es, die Frauen für die Anwendung der Luise-Ermisch-Methode zu gewinnen. In den Harzer Eisenwerken in Blankenburg wurde anläßlich der Volkswahl ein Massenwettbewerb zur vorfristigen Erfüllung des Halbjahrplanes durchgeführt. Zur Erreichung des Zieles fuhren die Arbeiterinnen der Brigade „Hoffmann“<sup>4</sup> an zwei Sonntagen Sonderschichten. Durch eine gute Aufklärungsarbeit wurden auch die jungen Mädchen für diesen Einsatz gewonnen<sup>^</sup>

Eine Anzahl der Frauenausschüsse hat sich durch seine allseitige gute Arbeit Autorität verschafft, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern und den gewählten Leitungen im Betrieb. Die Frauen haben sich durch ihre Mitarbeit im Frauenausschuß entwickelt. Hat deshalb nicht die Partei in den Frauenausschüssen eine gute Kaderreserve? Das wird von den Parteiorganisationen noch viel zuwenig erkannt, denn es gibt nur wenige Beispiele dafür, daß diese Kader auch über die Massenorganisationen systematisch an die Partei herangeführt werden.

Hier soll das bewiesen werden. Seit 1952 bestehen die Frauenausschüsse, aber kaum hat sich der Kern der Mitarbeiterinnen verändert. Meist sind es heute noch oft dieselben Frauen, die von Anfang an diese Arbeit machen. Die Nachentwicklung jüngerer und parteiloser Frauen für Funktionen im Frauenausschuß ist unbefriedigend. Zwar sind einige Frauen neu hinzugekommen. Sie sind aber mit der Arbeit im Frauenausschuß noch nicht vertraut und kennen sich auch in den gesellschaftlichen Fragen noch zuwenig aus. Da sich keiner richtig um sie